



Dokumentation der Planungswerkstatt zum Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (IEK) Obere Neustadt Husum

09. September 2019
17:30 – 20:45 Uhr
Rathaus, Ratssaal

Veranstalterin: Stadt Husum
Konzept und Moderation: TOLLERORT entwickeln & beteiligen

cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh



TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**
von Bund, Ländern und
Gemeinden



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

im Auftrag:



**STADT
HUSUM**

Begrüßung und Ablauf

Herr Schlindwein, Amtsleiter des Stadtbauamtes der Stadt Husum, begrüßt die gut 80 anwesenden Teilnehmenden des Workshops. Er erläutert, dass die Obere Neustadt in das Städtebauförderprogramm Soziale Stadt aufgenommen wurde. Mit der Beteiligung der Stadt Husum am Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ sollen die Wohn- und Lebensbedingungen im Quartier Obere Neustadt verbessert werden. Um die Bewohner*innen und Einrichtungen aus der Oberen Neustadt in den gesamten Stadtteilentwicklungsprozess miteinzubeziehen, wurde u.a. ein Stadtteilbeirat gegründet.

Derzeit wird ein Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) erstellt, das eine Aufwertungs- und Stabilisierungsstrategie mit Zielen und Maßnahmen für die Gebietsentwicklung der nächsten zehn Jahre aufzeigt. Dieses erstellt das Planungsbüro cappel & kranzhoff in Kooperation mit TOLLERORT entwickeln & beteiligen. Herr Schlindwein erläutert den Stellenwert des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (IEK) als Voraussetzung für den Mitteleinsatz im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“. Das Förderprogramm wird zu je einem Drittel gemeinsam von Bund, Land und Kommune getragen.

Die heutige Veranstaltung dient dazu, die Meinung von Bewohner*innen und Akteur*innen in die Erstellung des Integrierte Entwicklungskonzept einfließen zu lassen. Herr Schlindwein wünscht den Teilnehmenden konstruktive Diskussionen und einen erfolgreichen Workshop.

Frau Quast (TOLLERORT) begrüßt ihrerseits als Moderatorin die Teilnehmenden und stellt das Projektteam vor.

Der Ablauf der Werkstatt gliedert sich wie folgt:

- Begrüßung und Einstieg
- Einführung zum IEK
- Bewertung der Leitziele
- Workshopsphase
- Ergebnispräsentation
- Abschluss

Ziel der heutigen Veranstaltung ist es, einen offenen Dialog mit den Bewohner*innen und Interessierten über die Entwicklung ihres Stadtteiles zu führen. Dazu werden Hinweise und Anliegen zu den vorgestellten Maßnahmenvorschlägen gesammelt. Diese sollen hinsichtlich ihrer Wirkung zur jeweiligen Zielerreichung überprüft und priorisiert werden.

Aufgrund von Nachfragen zum Thema Sanierung bietet Herr Schlindwein eine Sprechstunde parallel zur Werkstatt an.

Eine Abfrage des Wohn-/Arbeitsorts während der Einlassphase ergibt, dass ein Großteil der Anwesenden in der Oberen Neustadt wohnt / arbeitet.

Ziele und Maßnahmen der Stadtteilentwicklung

Frau Kallischko (cappel & kranzhoff) erklärt die Bedeutung des Integrierten Entwicklungskonzepts. Das IEK stellt einen roten Faden für die Gebietsentwicklung der Oberen Neustadt dar. Die Entwicklung soll im Idealfall von möglichst vielen Bewohner*innen und Akteur*innen mitgetragen werden.

Frau Kallischko stellt die Ziele für den anzustoßenden Stadtteilentwicklungsprozess vor, die im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchung (VU) auf Basis der Bestandsaufnahme und -analyse für das Quartier entwickelt wurden. Außerdem erläutert sie, dass aufgrund der Entwicklungen im Gebiet das Sanierungsgebiet um drei sog. Ergänzungsgebiete (Kreishaus, Schlosspark und Bürgerschule sowie östlicher Teil der Neustadt) erweitert werden soll. So soll die Umsetzung der Sanierungsziele gewährleistet werden.

Im Anschluss stellen Frau Kallischko und Frau Wegner (TOLLERORT) ausgewählte Maßnahmen vor, die im weiteren Verlauf der Veranstaltung diskutiert werden.

Bewertung der Leitziele

Die Werkstattphase wird eingeleitet durch eine Bewertung der Leitziele. Die Teilnehmenden haben je drei Punkte zur Verfügung. Sie sind aufgefordert, diese bei dem Ziel / den Zielen zu platzieren, die sie für die Quartiersentwicklung am wichtigsten erachten. Das Ergebnis stellt sich wie folgt dar:

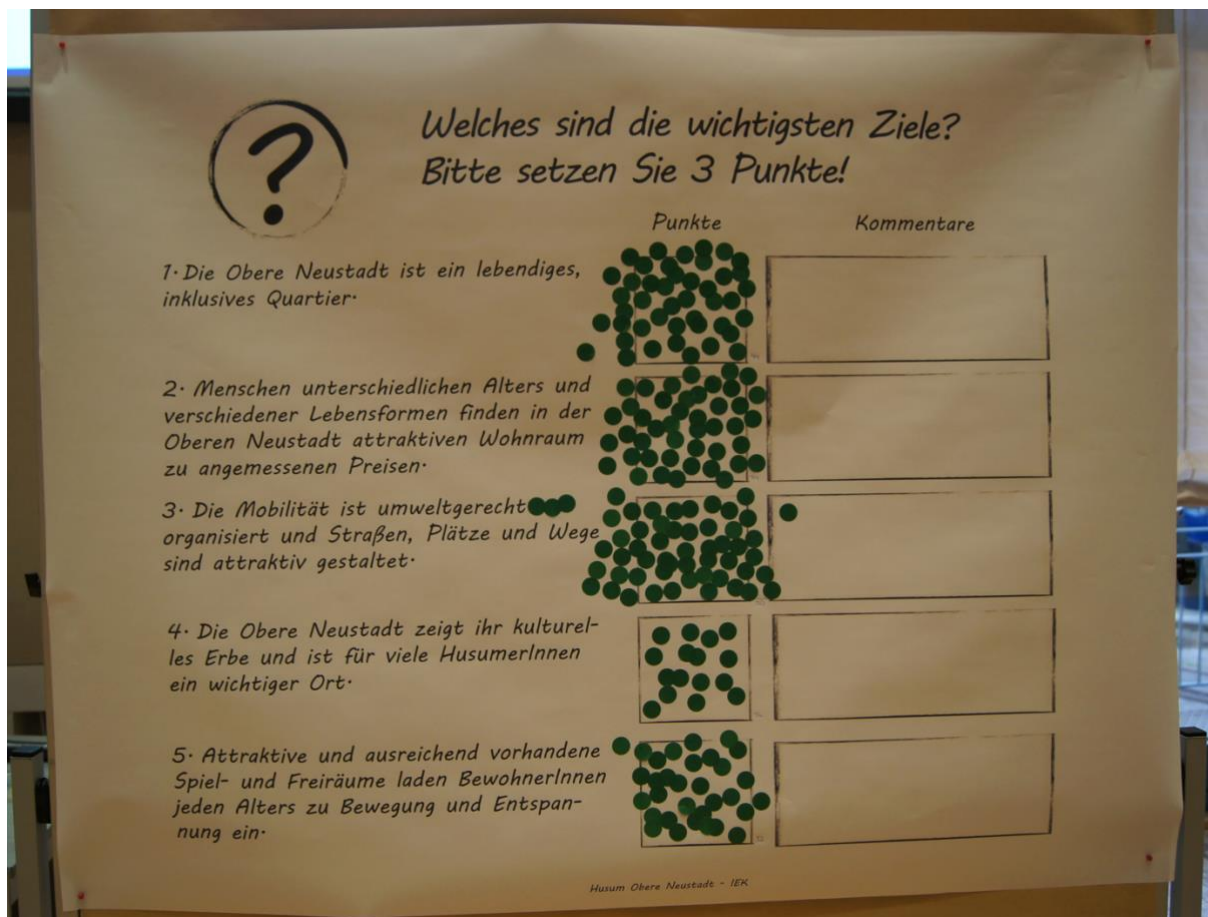


Abb. 1: Bewertung Leitziele

Das Ziel „Die Mobilität ist umweltgerecht organisiert und Straßen, Plätze und Wege sind attraktiv gestaltet“ ist mit 55 Punkten am höchsten bewertet und erhält oberste Priorität.

Mit jeweils 44 Punkten werden den Zielen „Die Obere Neustadt ist ein lebendiges, inklusives Quartier“ und „Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedener Lebensformen finden in der Oberen Neustadt attraktiven Wohnraum zu angemessenen Preisen“ die zweite Priorität eingeräumt.

Dem Ziel „Attraktive und ausreichend vorhandene Spiel- und Freiräume laden Bewohner*innen jeden Alters zu Bewegung und Entspannung ein“ liegt mit 32 Punkten dahinter.

Das fünfte Ziel „Die Obere Neustadt zeigt ihr kulturelles Erbe und ist für viele Husumer*innen ein wichtiger Ort“ wurde mit 16 Punkten bewertet.

Alle Ziele werden von den Teilnehmenden als wichtig für die Entwicklung des Stadtteils angesehen.

Bearbeitung der Maßnahmen nach Themenfeldern in Arbeitsgruppen

Frau Quast erklärt die Aufgabenstellung der sich anschließenden Arbeitsphase des Workshops:

Es soll die Frage „*Welche Maßnahmenvorschläge tragen am meisten zu Erreichung der Ziele bei?*“ bearbeitet werden.

Damit soll ein Überblick über jene Maßnahmen des Entwicklungskonzepts entstehen, die aus Sicht der Teilnehmenden für die Stadtteilentwicklung besonders wichtig sind. Dazu wurden zuvor auf Basis der Vorbereitenden Untersuchungen Projektsteckbriefe zu den einzelnen Maßnahmen erstellt. Aufgabe der Teilnehmenden ist es zusätzlich, die Maßnahmen im Hinblick auf folgende Fragen zu prüfen:

- *Welche Maßnahmen sollten zusätzlich ergänzt werden?*
- *Welche Maßnahmen sind zu verändern?*

Es werden fünf Arbeitsgruppen angeboten, die nach Interesse ausgewählt werden können:

Arbeitsgruppe 1: **Öffentliches Grün und Freiraum**

Arbeitsgruppe 2: **Verkehr und Mobilität**

Arbeitsgruppe 3: **Wohnen und Wohnumfeld**

Arbeitsgruppe 4: **Soziales, Bildung und Kultur**

Arbeitsgruppe 5: **Gewerbe, Gastronomie, Erdgeschossnutzungen**

Die Arbeit erfolgt in Gruppen. Ein Gruppenmitglied wird zu Beginn als Berichterstatter*in für die anschließende Ergebnispräsentation festgelegt. Anhand der Projektsteckbriefe werden die einzelnen Maßnahmen in der Gruppe diskutiert und im Anschluss gemäß der festgelegten Reihenfolge an die Stellwand gepinnt. Weitere Ideen und Vorschläge können auf weißen Blättern notiert und mit in die Prioritäten-Reihenfolge aufgenommen werden. Während der Abschlussrunde haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich einen Überblick über die Ergebnisse zu verschaffen.

Vorstellung der Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der einzelnen Gruppen dokumentiert. Die Projektsteckbriefe sind in der von den Gruppen festgelegten Reihenfolge abgebildet, Ergänzungen und neue Maßnahmen sind in **rot** eingefügt.

Arbeitsgruppe 1: **Öffentliches Grün und Freiraum** (Moderation: Lena Kallischko)

Priorität 1

1.1 Begrünungsmaßnahmen

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Mehr Bäume im Straßenraum, bepflanzte Verkehrsinseln, grüne Dächer• Begrünung der Bushaltestelle
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Mehr Grünflächen➤ Insektenschutz

Priorität 2

1.2 Neugestaltung von wohnortnahen Freiflächen

<p>Beschreibung</p> <p>Ziele</p>	<p>Die privaten und öffentlichen Freiflächen werden zum Teil intensiv von den AnwohnerInnen genutzt, zum Teil sind sie aber mangelhaft gestaltet und werden dementsprechend kaum genutzt. Sie sollten je nach den Bedarfen und partizipativ gestaltet werden (z.B. Gemeinschaftsgärten, Aufenthaltsmöglichkeiten, Spielangebote). Die Gestaltung der Flächen sollte auf die Bedürfnisse und Ansprüche (Freiraummobiliar, Gehölzpflanzungen oder Spiel- und Sportgeräte, Freizeitaktivitäten) der Bewohner*innen abgestimmt werden.</p> <p>Es handelt sich hierbei um die Freiflächen der Gebäude:</p> <ul style="list-style-type: none">- Magnus-Voß-Straße- Stadtweg 4-40- Stadtweg 21-33- Friesenstraße- Treibweg 4-18- Adolf-Brütt-Straße 54/56 <ul style="list-style-type: none">➤ Verbesserung der Attraktivität des Wohnumfelds➤ Schaffung von Quartierstreiffpunkten für unterschiedliche Nutzergruppen➤ Stärkung der Identifikation der BewohnerInnen mit dem Quartier
---	---

Priorität 3

1.3 Erstellung eines Konzeptes zur Barrierefreiheit

<p>Beschreibung</p> <p>Ziele</p>	<p>Um die verschiedenen Barrieren im öffentlichen Raum, aber auch in öffentlichen Einrichtungen flächendeckend für die Obere Neustadt zu ermitteln, soll ein Konzept Barrierefreiheit erstellt werden. In diesem ist auch ein Handlungskonzept / Leitfaden mit Lösungsvorschlägen enthalten. Auch der Umgang mit dem historischen Kopfsteinpflaster, das noch in einigen Straßenzügen vorhanden ist, kann im Rahmen des Konzepts erörtert werden.</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Erhöhung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum➤ Schaffen eines öffentlichen Bewußtseins für Barrieren➤ Verbesserung der Mobilität für eingeschränkte Bewohner*innengruppen
---	--

Priorität 4

1.4 Umgestaltung des Spielplatzes am Totengang

Beschreibung	<p>Der Spielplatz am Totengang hält als einziger Spielplatz im Sanierungsgebiet eine besondere Bedeutung als Bewegungs- und Rückzugsraum für die Kinder der Oberen Neustadt inne. Die vorhandene Ausstattung soll erneuert und den Bedürfnissen der Nutzergruppen angepasst werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass als künftige Nutzergruppen nicht mehr nur Kleinkinder angesprochen werden, sondern der Bereich auch für Kinder und Jugendliche geeignete Optionen bietet. Kinder und Jugendliche sollen umfassend an der Umgestaltung beteiligt werden.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Qualifizierung und Aufwertung des Spielplatzes➤ Schaffung von Spiel- und Begegnungsangeboten für unterschiedliche Nutzergruppen

Priorität 5

1.5 Aufwertung des Schlossparks für die Naherholung

Beschreibung	<p>Der Schlosspark hat mit seiner Lage direkt an der Oberen Neustadt eine besondere Bedeutung für das sonst mit Freiflächen unterversorgte Quartier. Der vorhandene Spielplatz sollte neu gestaltet und die Aufenthaltsqualität durch zusätzliches Freiraummobiliar im gesamten Park verbessert werden. Durch Auslichtungsmaßnahmen und das gezielte Freischneiden von Sichtachsen wird die Einsehbarkeit und Sicherheit im Park erhöht. Der Bouleplatz am Erichsenweg vor dem Krankenhaus kann um einige Bahnen erweitert und für das Quartier geöffnet werden, um das Angebot an Freizeitaktivitäten im Schlosspark auszuweiten. Alle Maßnahmen im Schlosspark sind in Abstimmung mit der Denkmalpflege zu planen und umzusetzen.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Qualifizierung und Aufwertung der vorhandenen öffentlichen Grünflächen➤ Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Raum➤ Begegnungs- und Interaktionsanreize schaffen für alle Nutzergruppen

Priorität 6 (Diese umfasst insgesamt zwei Maßnahmen.)

1.6.1 Neugestaltung der Eingangsbereiche zum Schlosspark

Beschreibung	<p>Der Eingang zwischen Wasserturm und Neustadt 113 soll neu gestaltet werden, um den Schlosspark stärker an die Obere Neustadt anzubinden und als Naherholungsraum für die Bewohner*innen zugänglich zu machen. Der Bereich soll offen und einsehbar gestaltet werden. Ein zusätzlicher Eingangsbereich auf Höhe des Kinderspielplatzes im Schlosspark soll die Erreichbarkeit des Parks für Bewohner*innen des Quartiers verbessern. Alle Maßnahmen im Schlosspark sind in Abstimmung mit der Denkmalpflege zu planen und umzusetzen.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Qualifizierung und Aufwertung der vorhandenen öffentlichen Grünflächen➤ Bessere Anbindung zu angrenzenden Freiräumen➤ Schaffung von Bewegungs- und Interaktionsanreizen

1.6.1 Neugestaltung eines Quartiersplatzes

Beschreibung	<p>Neben der Schaffung dezentraler, kleinerer Begegnungsräume im öffentlichen (Straßen-)raum ist darüber hinaus auch die Neugestaltung eines zentralen Quartiersplatzes langfristig anzustreben. Als Treffpunkt, Identifikationsort und Aufenthaltsfläche für Bewohner*innen und Besucher*innen der Oberen Neustadt, kann der Platz die Qualität des Quartiers und die Außenwahrnehmung stärken. Mögliche Orte zur Ansiedlung eines Quartiersplatzes sind der Wendehammer in der Magnus-Voß-Straße aber auch die zentrale Stellplatzfläche im Bereich der vorhandenen Einzelhandelsstrukturen an der Marktstraße.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Qualifizierung und Aufwertung der vorhandenen öffentlichen Grünflächen➤ Schaffung von Quartierstreffpunkten für unterschiedliche Nutzergruppen➤ Förderung der Stadtteilkultur

Priorität 7

1.7 Aufwertung und Aktivierung der Freiflächen um das Ostenfelder Bauernhaus

Beschreibung	<p>Das zentral in der Oberen Neustadt gelegene Ostenfelder Bauernhaus steht unter Denkmalschutz und befindet sich auf Flächen der Asmussen-Woldsen-Stiftung, die auch die nebenan liegende Kita betreiben.</p> <p>Die Freiflächen um das historische Gebäude sollen für die Bewohner*innen geöffnet und attraktiv gestaltet werden, sodass ein Begegnungsort im Quartier entsteht. In Verbindung mit der Aufwertung der Freiflächen ist auch eine Ausweitung des Museumsbetriebs sowie die Zuführung ergänzender Nutzungen (z.B. durch ein kleines Museumscafé) denkbar. Alle Maßnahmen im und um das Bauernhaus sind in Abstimmung mit der Denkmalpflege zu planen und umzusetzen.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Schaffung von Quartierstreffpunkten für unterschiedliche Nutzer*innengruppen➤ Qualifizierung und Aufwertung der vorhandenen öffentlichen Grünflächen➤ Förderung der Stadtteilkultur

Arbeitsgruppe 2: **Verkehr und Mobilität** (Moderation: Peter Kranzhoff)

Die Gruppe bestimmt vier Maßnahmen als sogenannte Grundprinzipien (GP) die bei allen weiteren umgesetzten Maßnahmen mitberücksichtigt werden sollen.

Grundprinzip (GP) A

GP A Barrierefreie Instandsetzung und Gestaltung von Straßen

Beschreibung	<p>Die sanierungsbedürftigen Straßenräume, insbesondere in den Straßen Neustadt, Hinter der Neustadt, Treibweg, Brüggemannstraße, Gurlittstraße, Marktstraße, Stadtweg und Nordhusumer Straße sollen umgestaltet werden. In diesen Bereichen sollen (abschnittsweise) Maßnahmen der Verkehrsberuhigung, Neuorganisationen des ruhenden Verkehrs, Baumpflanzungen, barrierefreie Straßenquerungen und Verweilangebote realisiert werden. Die Schaffung von Querungen ist an den vorhandenen bzw. zu stärkenden Wegeverbindungen im Stadtteil auszurichten. Hierfür liefert ein Konzept zur Barrierefreiheit wichtige Grundlagen. Bei der Neugestaltung der Straßen sollte den nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer*innen Vorrang, bzw. ausreichend Fläche eingeräumt werden.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Barrierefreie Neugestaltung von Straßenräumen➤ Neuordnung des ruhenden Verkehrs➤ Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen (Straßen-) raum

Grundprinzip (GP) B

GP B Neugestaltung von Fuß- und Radwegeverbindungen

Beschreibung	<p>Neben dem Ausbau der straßenbegleitenden Gehwege sollen auch straßenunabhängige Fußwegeverbindungen aufgewertet werden, um im Fuß- und Radwegenetz in der Oberen Neustadt Lücken zu schließen und Barrieren zu beseitigen. Dazu zählen folgende Verbindungen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Ostfelder Bauernhaus, südlich des Friedhofs bis zur Straße Neustadt- Fußgängertunnel Stadtweg/Deichstraße- Zwischen Magnus-Voß-Straße und Treibweg- Kreishaus bis Schlosspark. <p>Gemäß Radverkehrskonzept soll in der Straße Hinter der Neustadt eine Radwegeverbindung entstehen, bei der das Kopfsteinpflaster für eine gute Befahrbarkeit in Teilen entfernt werden müsste. Denkbar wäre auch eine Verlagerung auf die Straße Neustadt.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Schaffung attraktiver Fußwege- und Fahrradverbindungen➤ Förderung von Klimaschutz und Umweltgerechtigkeit➤ Stärkung der Gesundheitsförderung➤ Verbessern von Sicherheit und freier Beweglichkeit von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen

Grundprinzip (GP) C

GP C Einrichtung von Fahrradabstellmöglichkeiten in der Straße Neustadt + generell im Quartier

Beschreibung	<p>Zur Förderung des Radverkehrs in der Oberen Neustadt sind im gemischten Geschäftsbereich an der Straße Neustadt Fahrradabstellmöglichkeiten einzurichten. Dies ist bei der Umgestaltung der Straße entsprechend zu berücksichtigen.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Anreize schaffen, das Fahrrad als Fortbewegungsmittel zu nutzen➤ Funktionale Aufwertung➤ Förderung von Klimaschutz und Umweltgerechtigkeit➤ Überdachte Bügel anbieten

Grundprinzip (GP) D

GP D Einrichtung von Car/Bikesharing- Angeboten

Beschreibung	<p>Um Bewohner*innen ein Leben ohne eigenen Pkw zu ermöglichen und ein breites Mobilitätsangebot anzubieten, sollten insbesondere bei Neubauten gemeinschaftliche genutzte Car- oder Bikesharing-Angebote durch den Eigentümer*innen vorgesehen werden. Mit der Einrichtung von neuen Mobilitätsangeboten kann die vorgeschriebene Stellplatzanzahl für Pkws bei Neubauten verringert werden. Damit entsteht mehr (Wohnbau)fläche für die Anwohner*innen.</p> <p>Bsp.: Neubauvorhaben Deichstraße. Dort ist ein durch die Hausgemeinschaft zu nutzendes E-Auto statt der regulären Stellplätze vorgesehen</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Neuordnung des ruhenden Verkehrs➤ Förderung neuer Mobilitätsformen➤ Förderung von Klimaschutz und Umweltgerechtigkeit

Neben den Grundprinzipien einigte sich die Gruppe auf folgende Prioritäten im Bereich Verkehr und Mobilität:

Priorität 1

2.1 Umgestaltung des Abschnitts der Straße Neustadt zwischen Nordbahnhofstraße und Schlossstraße zur Fußgängerzone oder eingeschränkt befahrbarem Bereich

Beschreibung	<p>Um die Obere Neustadt vom Durchgangsverkehr zu entlasten, ist der Abschnitt der Straße Neustadt zwischen Nordbahnhofstraße und Schlossstraße für den Durchgangsverkehr zu sperren. Für den ÖPNV ist die Durchfahrt möglich. Inwieweit eine solche Maßnahme realisierbar ist, hängt insbesondere von der Erschließung des Shopping Centers ab.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Entlastung der Oberen Neustadt vom Durchgangsverkehr➤ Verbesserung der Außendarstellung und Wahrnehmbarkeit von Gastronomie, Einzelhandel, Dienstleistungen, Ladenhandwerk und Gewerbe➤ Förderung von Klimaschutz und Umweltgerechtigkeit➤ Verbessern von Sicherheit und freier Beweglichkeit von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen

Priorität 2

2.2 Umbau der Straße Neustadt zum verkehrsberuhigten Geschäftsbereich

Beschreibung	Für die Straße Neustadt soll geprüft werden, ob sie als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Tempo-20-Zone) umfunktioniert werden kann. Bei der Planung und Umsetzung wird der Zusammenhang mit weiteren verkehrstechnischen Maßnahmen betrachtet (Parkleitsystem, Umbau der Neustadt zur Fußgängerzone, Neuordnung des Parkraums). Durch die Reduktion des Kfz-Verkehrs soll eine attraktive Wegeverbindung für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer*innen entstehen, die zur Belebung des Geschäftsbereichs beiträgt.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Schaffung attraktiver Fußwege- und Fahrradverbindungen➤ Barrierefreie Neugestaltung von Straßenräumen➤ Verbesserung der Außendarstellung und Wahrnehmbarkeit von Gastronomie, Einzelhandel, Dienstleistungen, Ladenhandwerk und Gewerbe➤ Einbahnstraßenregelung prüfen

Priorität 3

2.3 Ausweisung von Bewohner Parkzonen in den Straßen Hinter der Neustadt, Gurlittstraße, Brüggemannstraße und Treibweg **und im ganzen Quartier**

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Um die Wohngebiete vor fremden Parkverkehren zu schützen, sind in Teilen der Innenstadt Bewohnerparkzonen eingerichtet. In diesen ist die Parkdauer für Besucher zeitlich begrenzt.• In der Oberen Neustadt mit den Straßen Hinter der Neustadt, Gurlittstraße, Brüggemannstraße und Treibweg wird die Parksituation ohne Bewohnerparken als angespannt beschrieben, eine Ausweitung der Bewohnerparkzonen für diese Straßenzüge ist weitergehend zu prüfen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Neuordnung des ruhenden Verkehrs➤ Senkung des Verkehrsaufkommens➤ Bereitstellung von verfügbarem Parkraum für Anwohner*innen und Gewerbetreibende der Oberen Neustadt➤ Behinderten Parkplätze

Priorität 4 (Diese umfasst insgesamt zwei Maßnahmen.)

2.4.1 Neuordnung der Parkraumschließung im Bereich Nordbahnhofstraße/Neustadt

Beschreibung	Im Zuge der geplanten Entwicklungen am Schlossquartier muss die Parkraumschließung in der Husumer Innenstadt neu geordnet werden. Das neue Parkhaus wird über eine Zufahrt am Quickmarkt und eine Zufahrt in der Schlossstraße erschlossen, das führt zu einer höheren Verkehrsbelastung. Durch eine Ausweitung der Fußgängerzone in der Neustadt (vgl. Maßnahme Nr. 5.4) könnte die Nordbahnhofstraße wiederum vom Durchgangsverkehr entlastet und das Mehrverkehrsaufkommen durch die Parkhauszufahrt kompensiert werden.
--------------	---

Ziele	<p>Um die Zufahrt in der Schlossstraße besser an den Innenstadtring anzubinden sollen die Straßen Neustadt, Schlossstraße und Asmussenstraße zukünftig eine Art Erschließungsbügel bilden. Dazu muss die Neustadt im Bereich zwischen Parkstraße und Schlossstraße im Zweirichtungsverkehr befahrbar sein. Abschnittsweise muss für die Umsetzung das Parken am Straßenrand entfallen.</p> <p>Um die Erschließung des Altstadtparkhauses zu verbessern ist für den Fischergang ebenfalls eine Freigabe im Zweirichtungsverkehr zu prüfen (!).</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entlastung der Oberen Neustadt vom Durchgangsverkehr ➤ Förderung von Klimaschutz und Umweltgerechtigkeit ➤ Neuordnung des ruhenden Verkehrs
-------	---

Priorität 4

2.4.2 Umgestaltung Kreuzungen Nordbahnhofstr./Treibweg und Nordwesttangente/Treibweg

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfen einer Kreisel-Lösung
Ziele	

Priorität 5

2.5 Umbau der Kreuzungsbereiche Nordbahnhofstraße/Fischergang und Nordbahnhofstraße/Nordhusumer Straße

Beschreibung	<p>Der Knotenpunkt Nordbahnhofstraße / Nordhusumer Straße ist großflächig ausgebaut. Die bestehende Vorfahrtsregelung erschließt sich vielen Verkehrsteilnehmer*innen nicht auf Anhieb, so dass ein Gefahrenpotenzial besteht.</p> <p>Am Knotenpunkt Nordbahnhofstraße / Fischergang kommt es vermehrt zu Konfliktsituation auf Grund der beengten Platzverhältnisse und der Befahrung durch die Busse des ÖPNV.</p> <p>Um gesamtstädtische Verkehrsmaßnahmen, wie die Neuordnung der Parkraumserschließung, umzusetzen, ist der leistungsfähige Umbau der Kreuzungsbereiche notwendig. Beim Ausbau ist auf ausreichende Flächen für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer*innen zu achten.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entlastung der Oberen Neustadt vom Durchgangsverkehr ➤ Verbesserung der Außendarstellung und Wahrnehmbarkeit von Gastronomie, Einzelhandel, Dienstleistungen, Ladenhandwerk und Gewerbe ➤ Förderung von Klimaschutz und Umweltgerechtigkeit ➤ Verbessern von Sicherheit und freier Beweglichkeit von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen

Priorität 6

2.6 Ausnahmeregelungen zur Unterbringung von Stellplätzen bei Neubauten

Beschreibung	Im hochverdichteten Innen- und Altstadtbereich ist es bei einer Nachverdichtung und Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum kaum noch möglich, die Anforderungen der Bauaufsicht an die Zahl der Stellplätze (z.B. ein Stellplatz pro Wohneinheit) zu erfüllen. Um diesem Problem zu begegnen, stellt die Stadt Husum derzeit bereits eine Stellplatzsatzung auf, in der u. a. die Anzahl der zu schaffenden Stellplätze für PKW und Fahrräder geregelt wird sowie die Möglichkeit einer evtl. Ablöse. Gleichzeitig soll in der Satzung die Möglichkeit eröffnet werden, die Stellplatzanzahl in Kombination mit modernen Mobilitätskonzepten zu reduzieren.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Neuordnung des ruhenden Verkehrs➤ Förderung umweltfreundlicher Mobilität➤ Förderung von Klimaschutz und Umweltgerechtigkeit

Arbeitsgruppe 3: **Wohnen und Wohnumfeld** (Moderation: Anette Quast)

Priorität 1

3.1 Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden mit mittlerem und hohem Sanierungsbedarf

- mit öffentlicher Förderung

- auch bezahlbar für Sozialmiete

Beschreibung	Die hohe Anzahl an Wohngebäuden mit mittlerem bis hohem Sanierungsbedarf zeigt einen dringenden Modernisierungsbedarf. Dazu sind umfassende Bestandmodernisierungen inkl. energetischer Sanierung. Ggf. sind auch Wohnungsneubauten sowie Anpassungen des Wohnungsbestandes an aktuelle Bedarfe erforderlich. Dabei sollen neue/zusätzliche attraktive Wohnraumangebote für unterschiedliche Nachfragruppen geschaffen werden. Dabei gilt es, preisgünstigen Wohnraum für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen im Stadtteil zu erhalten.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Instandsetzung und Modernisierung des vorhandenen Gebäudebestandes➤ Sicherung des Angebots an preiswertem Wohnraum=bezahlbar➤ Förderung von Klimaschutz und Umweltgerechtigkeit➤ Sicherung und Weiterentwicklung des baukulturellen Erbes➤ Ausreichend barrierefreien Wohnraum

Priorität 2 (Die Priorität umfasst insgesamt 3 Maßnahmen)

3.2.1 Aufbau von inklusiven/integrativen Wohnformen unter Einbindung von Pflegeeinrichtungen für Jüngere und Älter

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Aufbau von inklusiven/integrativen Wohnformen unter Einbindung von Pflegeeinrichtungen für Jüngere und Älter
--------------	--

3.2.2 Bestandsschutz von Grün und Bäumen

Beschreibung	Flächen mit Baum- und Strauchbestand stärken Gemeinschaftsgärten Hochbeete und Neupflanzungen Nordhusumer Str./ Nordbahnhofstr.
--------------	--

3.2.3 Weiterentwicklung untergenutzter Brachflächen und Bebauungsstrukturen

Beschreibung	<p>In der Oberen Neustadt gibt es eine Reihe von Flächen, auf denen Gebäude leerstehen, bzw. untergenutzt sind. Diese Flächen sollten entwickelt werden, z.B. für Gewerbe oder Wohnen (Gewerbehof, Wohnprojekte, nachbarschaftliches und gemeinschaftliches Wohnen). Insbesondere im Bereich des Neddernwegs sind neue Nutzungen zu empfehlen. Wenig standortgerechte Nutzungen wie die Tankstelle sollten ausgelagert werden.</p> <p>Weitere Flächenpotenziale zur Weiterentwicklung bieten sich entlang der Straße Hinter der Neustadt auf den rückseitigen Grundstücksflächen sowie entlang der südlichen Grundstücksgrenze am Westfriedhof bis zur Nordhusumer Straße.</p> <p>Bei der Realisierung der Projekte sollen ökologische und energetische Gesichtspunkte berücksichtigt werden.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Aktivierung untergenutzter und brachliegender Flächenpotenziale➤ Umnutzung fehlgenutzter bzw. leerstehender Strukturen➤ Förderung neuer Wohnformen (Mehrgenerationenhaus, Kleinwohnungen)➤ Förderung Gewerbe

Priorität 3

3.3 Straße Neustadt als eingeschränkter Sicherheitsbereich (Wochenende)

Kostenpfl. Beleuchtung, Reduzierung Müll

Beschreibung	Straße Neustadt als eingeschränkter Sicherheitsbereich (Wochenende)
Ziele	Kostenpfl. Beleuchtung, Reduzierung Müll

Priorität 4

3.4 Erstellung einer Gestaltungssatzung/Gestaltungsleitfaden

Beschreibung	<p>Um die ortstypische Bebauung der Oberen Neustadt zu erhalten und zukunftsfähig weiterzuentwickeln, ist es bei Neubauten und Umgestaltungsmaßnahmen an Gebäuden notwendig, Leitfaden als Orientierungshilfe bereitzustellen.</p> <p>Dies kann in Form einer Gestaltungssatzung oder eines Gestaltungsleitfadens erfolgen, die die typischen Gestaltungsmerkmale einer adäquaten Bebauung im Gebiet anhand von Beispielen aufzeigt und somit auch Neu- und Umbauwilligen sowie ihren Architekten eine Hilfestellung bei der Planung und Umsetzung bietet und das baukulturelle Erbe der Oberen Neustadt bewahrt.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Instandsetzung und Modernisierung des vorhandenen Gebäudebestandes➤ Sicherung und Weiterentwicklung des baukulturellen Erbes

Priorität 5

3.5 Neugestaltung von wohnungsnahen Freiflächen

Beschreibung	<p>Die privaten und öffentlichen Freiflächen werden zum Teil intensiv von den Anwohner*innen genutzt, zum Teil sind sie aber mangelhaft gestaltet und werden dementsprechend kaum genutzt. Sie sollten je nach den Bedarfen und partizipativ gestaltet werden (z.B. Gemeinschaftsgärten, Aufenthaltsmöglichkeiten, Spielangebote). Die Gestaltung der Flächen sollte auf die Bedürfnisse und Ansprüche (Freiraummobiliar, Gehölzpflanzungen oder Spiel- und Sportgeräte, Freizeitaktivitäten) der Bewohner*innen abgestimmt werden.</p>
Ziele	<p>Es handelt sich hierbei um die Freiflächen der Gebäude:</p> <ul style="list-style-type: none">- Magnus-Voß-Straße- Stadtweg 4-40- Stadtweg 21-33- Friesenstraße- Treibweg 4-18- Adolf-Brütt-Straße 54/56 <ul style="list-style-type: none">➤ Verbesserung der Attraktivität des Wohnumfelds➤ Schaffung von Quartierstreiffpunkten für unterschiedliche Nutzergruppen➤ Stärkung der Identifikation der Bewohner*innen mit dem Quartier

4.2.2 Ausbau des Betreuungsangebots für Kinder in Kita und Schule

Beschreibung	Derzeit ist ein Mangel an Betreuungsangeboten für Kinder im Nachmittagsbereich sowohl in der Asmussen-Woldsen-Kita als auch in der Bürgerschule festzustellen, die Anfrage übersteigt das Angebot. Hauptaugenmerk liegt auf dem Ausbau des Ganzschulbetriebes in der Bürgerschule, ggf. mit baulichen Erweiterungen. Der Nachmittagsbereich und die schon vorhandene erfolgreiche Kooperation mit außerschulischen Trägern soll qualitativ ausgebaut werden.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Installierung zusätzlicher Bildungs- und Betreuungsangebote➤ Aufwertung des Bildungsstandorts➤ Verbesserung des Stadtteilimages➤ Verringerung der (Bildungs-)Abwanderung von Familien

Priorität 3: (Die Priorität 3 enthält drei Maßnahmen)

4.3.1 Schaffung von Informations- und Beteiligungsforen

Beschreibung	Durch Informations- und Beteiligungsforen sollen Anknüpfungspunkte gegeben werden, sich zu engagieren und zu vernetzen. Neben der Einrichtung eines Stadtteilbeirats ist beispielsweise die Einrichtung von Arbeitskreisen zu den Leitthemen der Sozialen Stadt oder zu stadtteilbezogenen Anlässen (z.B. AG Stadtteilfest) denkbar.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Aktive Mitarbeit der Bewohner*innen und Akteur*innen➤ Bündelung der Stadtteilinteressen➤ Sprachrohr für den Stadtteil➤ Stärkung der Identifikation mit der Gebietsentwicklung➤ Stärkung des Kontakts/Vernetzung

4.3.2 Aufwertung und Aktivierung der Freiflächen um das Osterfelder Bauernhaus

Beschreibung	<p>Das zentral in der Oberen Neustadt gelegene Osterfelder Bauernhaus steht unter Denkmalschutz und befindet sich auf Flächen der Asmussen-Woldsen-Stiftung, die auch die nebenan liegende Kita betreiben.</p> <p>Die Freiflächen um das historische Gebäude sollen für die Bewohner*innen geöffnet und attraktiv gestaltet werden, sodass ein Begegnungsort im Quartier entsteht. In Verbindung mit der Aufwertung der Freiflächen ist auch eine Ausweitung des Museumsbetriebs sowie die Zuführung ergänzender Nutzungen (z.B. durch ein kleines Museumscafé) denkbar. Alle Maßnahmen im und um das Bauernhaus sind in Abstimmung mit der Denkmalpflege zu planen und umzusetzen.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Schaffung von Quartierstreffpunkten für unterschiedliche Nutzer*innengruppen➤ Qualifizierung und Aufwertung der vorhandenen öffentlichen Grünflächen➤ Förderung der Stadtteilkultur

4.3.3 Sport im Stadtteil

Beschreibung	<p>In der Oberen Neustadt gibt es einen Mangel an Sport- und Freizeitflächen, sodass es wenig Bewegungsanreize für die Bevölkerung innerhalb des Quartiers gibt. Angebote für verschiedene Bevölkerungsgruppen sollen geschaffen und beworben werden, sodass die Bevölkerung zur Teilnahme motiviert wird. Potenziale bieten der Schlosspark und der angrenzende Landschaftsraum Dockkoog (z.B. Laufen am Deich).</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Förderung gesunder Lebensweisen➤ Herstellung von Kontakten➤ Förderung der Identifikation und des Images

Priorität 4: (Die Priorität 4 enthält zwei Maßnahmen)

4.4.1 Ressourcenbündelung und Anpassung der sozialen Infrastruktur an aktuelle Bedarfe ggf. in einem Stadttreff

Beschreibung	Die sozialen, kulturellen, freizeitorientierten und öffentlichen Angebote im Stadtteil sollen gesichert bzw. bedarfsgerecht für Nutzer*innen aller Altersgruppen, auch für Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, ausgebaut, erweitert und vernetzt werden. Gebündelt werden können Angebote in einem Stadttreff (z.B. im Bereich Totengang / Hinter der Neustadt, aber auch andere Standorte können für die Einrichtung eines Stadttreffs geeignet sein). Ein Stadttreff könnte den Mangel an flexibel nutzbaren Räumen auch für größere Gruppen beheben und die unterschiedlichen Akteurs- und Bewohnergruppen des Stadtteils zusammenführen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Ausbau, Erweiterung, Vernetzung und Ressourcenbündelung der Einrichtungen und Angebote➤ Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement➤ Stärkung der Identifikation der BewohnerInnen mit dem Stadtteil und des gesellschaftlichen Zusammenhalts

4.4.2 Aufbau eines neuen Stadtteilimages

Beschreibung	Ein neues Image soll aufgebaut werden, dass die gesamte heutige Obere Neustadt abbildet, dem Stadtteil gerecht wird und die Identifikation stärkt. Zur Herausbildung und Verfestigung des Images sollen unterschiedliche Projekte durchgeführt werden, die sich sowohl nach innen (Selbstwahrnehmung im Stadtteil) als auch nach außen (Außenwahrnehmung) richten.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Verbesserung des Images nach innen und außen➤ Aufbau eines „Wir-Gefühls“➤ Stärkung der Stadtteilidentifikation

Priorität 5: (Die Priorität 5 umfasst drei Maßnahmen)

4.5.1 Gesundheitsförderung

Beschreibung	Es sollen Maßnahmen und Aktivitäten durchgeführt werden, mit denen die Gesundheitsressourcen und -potenziale der Bewohner*innen gestärkt werden. Dabei gilt es, neben Sachwissen vor allem Handlungswissen zu vermitteln und die spezifischen Lebenswelten der Bewohner*innen zu berücksichtigen. Auch ist die Gesundheitsversorgung (Apotheke, Ärzte, psychosoziale Betreuung, usw.) zu sichern und an den Bedarf anzupassen. Grundsätzlich ist dafür Sorge zu tragen, dass die Bewohner*innen in der Oberen Neustadt in einem gesunden Wohnquartier leben. Die Gesundheitsförderung steht in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der Freizeit- und Bewegungsangebote im Stadtteil.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Information über Gesundheitsrisiken➤ Stärkung von Sach- und Handlungswissen➤ Förderung des Gesundheitsbewusstseins

4.5.2 Nachhaltigkeitszentrum

Beschreibung	In einem Nachhaltigkeitszentrum werden vielfältige Informationen und Aktivitäten zu Themen der nachhaltigen Entwicklung gebündelt.
--------------	--

4.5.3 Öffentlicher Raum für die Zielgruppe 12+

Beschreibung	Öffentlicher Raum für die Zielgruppe 12+
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Disco➤ Freie Plätze, Events mit Möglichkeiten zum bewegen (Skaten, Klettern, Musik...)

4.0.1 Förderung der Stadtteilkultur

Beschreibung	Stadtteilkultur soll sichtbar im Quartier verankert werden und Möglichkeiten der Begegnung schaffen. Vorhandene Potenziale der Oberen Neustadt durch kulturelle Veranstaltungen sollen eine andere Sichtweise auf das Quartier eröffnen, sodass Stadtteilidentifikation und Image verbessert werden. Bei der Entwicklung ist die im Gebiet ansässige Kreativ- und Kulturwirtschaft einzubeziehen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Förderung des Stadteillebens➤ Eröffnung neuer Sichtweisen➤ Förderung der Identifikation und des Images

4.0.2 Dokumentation und Erlebbarkeit der Geschichte der Oberen Neustadt

Beschreibung	Die Obere Neustadt verfügt über ein einzigartiges kulturelles Erbe als Europas ehemals größter Viehmarkt. Noch heute zeugen Reste der damaligen Bebauungsstrukturen von der Vielzahl an Ställen und Gaststätten, die den Viehmarkt. Mehrere „Rind-Skulpturen“ entlang der Neustadt erinnern an dieses Erbe. Die besondere Geschichte der Oberen Neustadt ist in geeigneter Form aufgegriffen werden, beispielsweise in Verbindung mit den Maßnahmen zur Verbesserung des Images sowie Information und Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Aktivitäten, o.ä.).
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement ➤ Identifikation mit dem Stadtteil ➤ Stärkung des gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhalts

4.0.3 Alternative zum klassischen Altersheim

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Wohngruppe • Pflege bis in den Tod
Ziele	

Arbeitsgruppe 5: **Gewerbe, Gastronomie, Erdgeschossnutzungen** (Moderation: Birthe Ohmsen)

Priorität 1 (Die Priorität 1 umfasst zwei Maßnahmen)

5.1.1 Erstellung und Umsetzung eines Beleuchtungskonzeptes

Beschreibung	Um die Sicherheit im öffentlichen Raum zu verbessern und die gestalterische Qualität der öffentlichen (Straßen-) räume zu erhöhen, soll ein (ökologisches) Beleuchtungskonzept (Berücksichtigung Lichtverschmutzung, z. B. Licht soll nicht nach oben strahlen) erstellt und umgesetzt werden. Fokus des Konzepts sollte insbesondere die Verbesserung der Wahrnehmung der Erdgeschossnutzungen in der Straße Neustadt sowie die bessere Ausleuchtung der Wohnstraßen und der straßenunabhängigen Wegeverbindungen sein. Die Nutzung der öffentlichen Räume in den Abendstunden soll für jedermann angstfrei möglich sein.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Raum ➤ Verbessern von Sicherheit und freier Beweglichkeit nicht motorisierter Verkehrsteilnehmer*innen ➤ Attraktivierung des öffentlichen Raums

5.1.2 Etablierung eines Standort- und Leerstandmanagements

Beschreibung	Die Wiedernutzbarmachung leerstehender und ungenutzter Flächen ist ein wesentlicher Baustein bei der Quartiersentwicklung, insbesondere im Bereich der Straße Neustadt. Ein Standort- & Leerstandmanagement soll die Leerstände erfassen und bewerben. Dazu werden potenzielle Geschäftsgründer*innen, Ideenbringer*innen mit Eigentümer*innen oder Geschäftsinhaber*innen zusammengeführt.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Kümmererbüro• Leerstandsmanagement • Finanzierungsfrage <ul style="list-style-type: none">➤ Stärkung des Standorts Neustadt als gemischter Dienstleistungs-, Gastronomie- und Gewerbestandort➤ Stärkung und Ansiedlung von Kreativ-, Sozial- und Kulturwirtschaft in der Oberen Neustadt➤ Etablierung eines Images der Oberen Neustadt als Wohn- und Arbeitsstandort

Priorität 2

5.2 Zwischen- und Nachnutzung leerstehender Gewerbeflächen

Beschreibung	Leerstehende Flächen sollen einer neuen (Zwischen-) Nutzung zugeführt werden. Durch Zwischennutzungen werden günstige Startbedingungen für Existenz-gründer*innen, Kulturschaffende und Vereine geschaffen, die lokale Ökonomie wird gestärkt und das Quartier belebt. Neue Impulse für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Standorts werden durch vielfältige Angebote gegeben.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Stärkung des Standorts Neustadt als gemischter Dienstleistungs-, Gastronomie- und Gewerbestandort➤ Stärkung und Ansiedlung von Kreativ-, Sozial- und Kulturwirtschaft in der Oberen Neustadt➤ Etablierung eines Images der Oberen Neustadt als Wohn- und Arbeitsstandort

Priorität 3

5.3 Weiterentwicklung untergenutzter Brachflächen und Bebauungsstrukturen

Beschreibung	<p>In der Oberen Neustadt gibt es eine Reihe von Flächen, auf denen Gebäude leerstehen, bzw. untergenutzt sind. Diese Flächen sollten entwickelt werden, z.B. für Gewerbe oder Wohnen (Gewerbehof, Wohnprojekte, nachbarschaftliches und gemeinschaftliches Wohnen). Insbesondere im Bereich des Neddernwegs sind neue Nutzungen zu empfehlen. Wenig standortgerechte Nutzungen wie die Tankstelle sollten ausgelagert werden.</p> <p>Weitere Flächenpotenziale zur Weiterentwicklung bieten sich entlang der Straße Hinter der Neustadt auf den rückseitigen Grundstücksflächen sowie entlang der südlichen Grundstücksgrenze am Westfriedhof bis zur Nordhusumer Straße. Bei der Realisierung der Projekte sollen ökologische und energetische Gesichtspunkte berücksichtigt werden.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Aktivierung untergenutzter und brachliegender Flächenpotenziale➤ Umnutzung fehlgenutzter bzw. leerstehender Strukturen➤ Förderung neuer Wohnformen➤ Förderung Gewerbe

Priorität 4

5.4 Umbau der Straße Neustadt zum verkehrsberuhigten Geschäftsbereich

Beschreibung	<p>Für die Straße Neustadt soll geprüft werden, ob sie als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Tempo-20-Zone) umfunktioniert werden kann. Bei der Planung und Umsetzung wird der Zusammenhang mit weiteren verkehrstechnischen Maßnahmen betrachtet (Parkleitsystem, Umbau der Neustadt zur Fußgängerzone, Neuordnung des Parkraums). Durch die Reduktion des Kfz-Verkehrs soll eine attraktive Wegeverbindung für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer*innen entstehen, die zur Belebung des Geschäftsbereichs beiträgt.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Schaffung attraktiver Fußwege- und Fahrradverbindungen➤ Barrierefreie Neugestaltung von Straßenräumen➤ Verbesserung der Außendarstellung und Wahrnehmbarkeit von Gastronomie, Einzelhandel, Dienstleistungen, Ladenhandwerk und Gewerbe

Priorität 5 (Die Priorität 5 umfasst zwei Maßnahmen)

5.5.1 Aufbau eines neuen Stadtteilimages

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Ein neues Image soll aufgebaut werden, dass die gesamte heutige Obere Neustadt abbildet, dem Stadtteil gerecht wird und die Identifikation stärkt. Zur Herausbildung und Verstetigung des Images sollen unterschiedliche Projekte durchgeführt werden, die sich sowohl nach innen (Selbstwahrnehmung im Stadtteil) als auch nach außen (Außenwahrnehmung) richten.
Ziele	

- Verbesserung des Images nach innen und außen
- Aufbau eines „Wir-Gefühls“
- Stärkung der Stadtteilidentifikation

5.5.2 (Langfristige) Neuordnung des Bereichs Marktstraße 1/3

Beschreibung	Die Bebauungsstrukturen im Bereich Marktstraße 1/3 weisen grundsätzlich Erneuerungsbedarf auf. Durch gestalterische und hochbauliche Maßnahmen sowie die Etablierung ergänzender Nutzungen besteht die Chance den Bereich als „Quartiersmitte“ zu entwickeln. Bei Neuordnung des Bereichs sollte insbesondere die Durchmischung der Nutzungen ins Visier genommen werden, so ist bei Neubauten neben gewerblichen Nutzungen im Erdgeschoss eine zusätzliche Nutzung der Obergeschosse durch Wohnungen erstrebenswert.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">➤ Stärkung des Standorts Neustadt als gemischter Dienstleistungs-, Gastronomie- und Gewerbestandort➤ Etablierung eines Images der Oberen Neustadt als Wohn- und Arbeitsstandort

Präsentation der Ergebnisse

Frau Quast bittet die Berichterstatter*innen der Gruppen, kurz die Ergebnisse der Werkstattphase vorzustellen.

Öffentliches Grün und Freiraum

Die Gruppe stellt einen Mangel an Grün- und Freiflächen im Quartier fest. Umso wichtiger erscheint es ihr, die Qualität des Grüns im Stadtteil zu verbessern, z.B. durch die Neugestaltung von wohnungsnahen Freiflächen. Um den Grünanteil im Stadtteil zu erhöhen, hat die Gruppe eine zusätzliche Maßnahme definiert, nämlich Begrünungsmaßnahmen durchzuführen. Begrünungsmaßnahmen sind flächendeckend in der Oberen Neustadt zu prüfen. Auch ungewöhnliche Orte und Maßnahmen wie beispielsweise die Begrünung von Bushaltestellen gehören dazu. Wenig im Fokus standen die Grün- und Freiflächen rund um das Osterfelder Bauernhaus. Die überwiegend aus Schüler*innen bestehende Gruppe kannte den Ort wenig, bzw. gar nicht.

Verkehr und Mobilität

Die Gruppe hat sich vier Maßnahmen als Grundprinzipien gesetzt, die gleichwertig zu priorisieren sind. Dazu gehören:

- barrierefreie Gestaltung und Instandsetzung von Straßen (mit dem eindringlichen Hinweis, dass es keine hohen Bordsteinkanten mehr geben soll)
- Neugestaltung von Fuß- und Radwegen
- Bau von sicheren Fahrradabstellmöglichkeiten
- Einrichtung von Car- und Bikesharing Angeboten.

Als schwierig empfindet die Gruppe die Ungewissheit, wie sehr die Verkehrssituation in der Oberen Neustadt durch den Bau des neues Einkaufszentrum beeinflusst wird. Die Frage der An- und Abfahrt zum Einkaufszentrum hat die Gruppe beschäftigt. Vorgeschlagen wurde u.a. der Bau von zwei Kreiseln an der Westtangente.

Die Umgestaltung der Straße Neustadt zum verkehrsberuhigten Geschäftsbereich wird von der Gruppe begrüßt. Darüber hinaus erachtet es die Gruppe als wesentlich, die Parkplätze an Straßen zu reduzieren und stattdessen in Parkhäuser zu integrieren. Dabei sollte bedacht werden, dass Anwohner*innen Platz in den Parkhäusern eingeräumt wird.

Wohnen und Wohnumfeld

Die Gruppe erkennt den Sanierungsstau in der Oberen Neustadt als massives Problem und wertet dementsprechend die Instandsetzung von Gebäuden als wichtigste Maßnahme. Es wird vermutet, dass die Umsetzung verschiedene Folgeinvestitionen nach sich ziehen wird, sodass insgesamt die Attraktivität der Oberen Neustadt gesteigert wird. Als weniger zielführend erachten die Anwesenden eine Gestaltungssatzung. Es bestehe die Gefahr, dass sie zu viele Vorgaben enthalte, die die Eigentümer*innen nicht beachten würden. Dies berge ein Konfliktpotenzial. Um den Wohnstandort Obere Neustadt aufzuwerten, plädiert die Gruppe zudem für die Aufwertung der vorhandenen Grünflächen sowie nach Möglichkeit die Schaffung neuer Grünflächen. Die Gruppe beschäftigte sich darüber hinaus mit der Frage, wie Menschen in der Oberen Neustadt alt werden können. Dazu seien auch über den Bestand verschiedene Wohnformen und -angebote erforderlich.

Soziales, Bildung und Kultur

Die Gruppe legt ein besonderes Augenmerk auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen. Ihre Bedingungen für ein gutes Aufwachsen zu verbessern, ist der Gruppe wesentliches Anliegen. Dazu gehört die Schaffung von Angeboten von Kindern (z.B. in einem Spielhaus) und die Ausweitung der Betreuungsangebote an Schule und Kita. Auch die Verbesserung der Bildungschancen wird als wichtige Maßnahme in der Oberen Neustadt begriffen, dazu gehört die Stärkung der Bürgerschule als Lebens- und Lernort. Um das soziale Miteinander insgesamt zu fördern, spricht sich die Gruppe für die Schaffung von attraktiven Orten (mit Grün und Sitzgelegenheiten) zum Begegnen im Quartier aus.

Um Flächen für Jugendliche zu schaffen (z.B. Diskothek), könnten ggf. Flächen am Nedderweg 1 genutzt werden (momentan Tankstelle).

Das kulturelle Erbe der Oberen Neustadt, so ein Vorschlag, könnte auch in die Gestaltung der Oberen Neustadt mit einfließen, z.B. in Form eines „Vieh“-Spielplatzes (Spielplatz mit beispielbaren Ochsen), in Form von Ochsen im Straßenbild (ähnlich dem Berliner Bären) oder in Ausstellungen in leerstehenden Ladengeschäften.

Das Osternfelder Bauernhaus begreift die Gruppe als großes Potenzial. Es sollte als Lern- und Begegnungsort qualifiziert werden, die umliegenden Flächen als Aufenthaltsräume attraktiviert werden. Das Eckhus erfüllt Funktionen eines Stadtteiltreffs. In der Gruppe war nicht ausdiskutiert, ob der Bedarf damit gedeckt ist. Zusätzlich empfiehlt die Gruppe, dass die vorhandene Angebote als Treff- und Begegnungspunkte gestärkt werden sollten und sich untereinander besser vernetzen.

Gewerbe, Gastronomie, Erdgeschossnutzungen

Mit hoher Priorität versieht die Gruppe die Maßnahme „Etablierung eines Standort- und Leerstandsmanagements“. Der Leerstand strahlt negativ aus und ist möglichst schnell zu beheben. Dazu ist es erforderlich, die Kommunikation zwischen Eigentümer*innen und Interessent*innen zu verbessern durch z.B. Ansprechpartner*innen in einem „Kümmerbüro“ (möglichst niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit) oder durch Netzwerke. Zusätzlich ist der Gruppe mit gleicher Priorität wichtig, die Beleuchtungssituation zu verbessern, sodass diese auch als Wegweiser zum Gewerbe fungieren kann.

Das Leerstandsmanagement ist die Voraussetzung für die Maßnahmen „Zwischen- und Nachnutzung leerstehender Gewerbeflächen“ sowie die „Weiterentwicklung untergenutzter Brachflächen und Bebauungsstrukturen. Der Vorschlag zur Umgestaltung der Straße Neustadt zum verkehrsberuhigten Geschäftsbereich wird von der Gruppe begrüßt. Es existieren jedoch erhebliche Zweifel über die Realisierbarkeit im Zusammenhang mit der Verkehrsführung zum neuen Einkaufszentrum.

Durch vorher genannten Maßnahmen würden andere Maßnahmen wie z.B. die Verbesserung des Stadtteilimages „automatisch“ erfolgen. Mit niedriger Priorität versieht die Gruppe die Maßnahme zur Neuordnung der Marktstraße. Frau Ohmsen (TOLLERORT) ergänzt, dass die Gruppe Maßnahmen für die Entwicklung des Gewerbes, der Gastronomie und der Erdgeschossnutzungen im Bereich Verkehr auch für wesentlich hält.

Frau Quast dankt für die Berichterstattung und fragt, ob grundsätzlich Zweifel an einzelnen Maßnahmen bestehen. Dies ist nicht der Fall.

Von den Teilnehmenden werden Entwicklungen in der Oberen Neustadt kritisch gesehen:

- Es herrscht ein Mangel an Erlebnisgastronomie / Diskotheken für Jugendliche.
- Der Bau des Einkaufszentrums kann zu erheblichen Verkehrsbelastungen in der Oberen Neustadt führen.

Weiteres Verfahren und Schlusswort

Herr Schlindwein bedankt sich für die rege und ergiebige Diskussion der Teilnehmenden.

Er erläutert das weitere Vorgehen:

Zunächst wird eine Dokumentation der Veranstaltung erstellt. Die Ergebnisse der Veranstaltungen werden in das IEK eingearbeitet. Am 25.09.2019 wird das bearbeitete IEK im Umwelt- und Planungsausschuß vorgestellt. Dann folgt die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange. Zusätzlich ist das Konzept mit dem Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration als Fördermittelgeber abzustimmen. Abschließend weist Herr Schlindwein auf die nächsten Beiratsitzung am 18.11.2019 hin.

Herr Schlindwein beendet die Veranstaltung um 20.45 Uhr.

Impressum

Veranstalterin / Ansprechpartnerin:

Stadt Husum – Der Bürgermeister-
Stadtbauamt, Bauaufsicht / Planung
Magdalena Müller
Zingel 10
25813 Husum

Tel.: 04841 666-642,
www.husum.org

Moderation und Dokumentation:

Bearbeitungsteam IEK Obere Neustadt

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
mone böcker & anette quast gbr
Palmaille 96
22767 Hamburg
Telefon: 040 3861 5595
E-Mail: www.tollerort-hamburg.de

cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh
Palmaille 96
22767 Hamburg
Telefon 040 380 375 675
E-Mail: mail@ck-stadtplanung.de
www.ck-stadtplanung.de

Fotos: TOLLERORT entwickeln & beteiligen